

Kurai Gēmu - The Dark Game

Lass uns spielen~

Von FeliNyan

Kapitel 5: Der zweite Tag - Schock am Morgen

SO hallo meine Lieben :3

Ja es gibt jetzt schon ein neues, aber kurzes Kapi. Das hat einen einfachen Grund: Denn auf ein neues könntet ihr möglicherweise wieder etwas länger warten, denn ich schreibe nächste Woche Prüfungen und hab deswegen etwas Stress (zumindest sollte ich mir vielleicht etwas Stress machen ^^)

Ich hoffe es gefällt euch trotzdem :3 viel Spaß!

Und jetzt noch eine kleine Danksagung:

Ich hab letztens fast geheult, so gerührt war ich, als ich das letzte Kapitel gepostet habe und ich zwei Kommis bekommen habe von sooooooooooo treuen Lesern! Vielen Dank! Ich war wirklich gerührt und es hat mich unglaublich gefreut!!!

Danke an:

AnimeFan4

&

Angleterre

Ich weiß gar nicht wie ich euch für diese Treue danken kann! :3

Der zweite Tag – Schock am Morgen

„Kyaaaaaaaa!!“

Alarmiert schlug die Deutsche ihre Augen auf, als sie den spitzen Schrei vernahm. Sie riss die Decke bei Seite und rannte aus dem Raum.

„Doitsu? Was ist passiert?“, fragte die Italienerin verschlafen und richtete sich nun auch, Augen reibend, im Bett auf. Den Schrei hatte sie nicht vernommen.

„Da hat jema-...“

„I kill you! Bleib stehen Frosch!“

Brutal wurde die Tür vom Nebenzimmer auf geschlagen und sie prallte mit Wucht und einem lauten Knall gegen die Wand. Heraus gerannt kam eine gehetzte Französin und eine sehr wütend wirkende Engländerin, welche der erst genannten nach jagte.

„Wie kannst du es eigentlich wagen!?!“, schrie die langhaarige Blondine.

„Mon chère (Meine Liebe), ich war so alleine auf dem Sofa~ Ich habe mich einsam

gefühlte“, antwortete angeschriene grinsend und bog um die Ecke. Die Britin folgte gleich.

Seufzend schlug sich die Blonde mit der flachen Hand auf die Stirn und lief stöhnen zurück zum Bett. Und sie hatte wirklich geglaubt, es sei über Nacht etwas passiert. Leider musste sie auch feststellen, dass sie nach wie vor in einem Frauenkörper steckte. Und sie hatte im Gefühl, dass es heute ein anstrengender Tag werden könnte.

Es war wirklich erstaunlich. Sie alle hatten zwar nun einen anderen Körper, aber die Charaktere hatten sich kein bisschen verändert.

„Was ist den Lud-... oh, ich meine Louise?“, fragte die Italienerin und benutzte grinsend den neuen Frauennamen der Deutschen.

„Nichts. Frankreich und England haben nur wieder Streit“, erklärte die Blondine und suchte etwas wo sie die Uhrzeit ablesen könnte. Bisher ohne Erfolg.

„Achsoo~“, flötete Italien, legte sich wieder zurück in die Matratze und vergrub ihren Kopf im Kissen. Dem nach zu urteilen, war es noch nicht Mittag, denn war in der Regel mit der Braunhaarigen vor 12 Uhr nichts an zu fangen. Die Deutschsprachige Nation schätzte die Uhrzeit zwischen 6 und 8 Uhr morgens, da die Engländerin sicherlich der Typ war der früher aufsteht.

„Holly shit (Heilige Scheiße)!“

„Mon dieu (Mein Gott)!“

Was war denn jetzt wieder? Ehe sich Louise aber wirklich damit befassen konnte, waren Beide, vor kurzem noch streitenden Nationen, wieder an ihrer Tür vorbei gerannt.

„Was ist denn los? Ihr habt Russland so früh geweckt, jetzt lasst Russland doch auch mitspielen, Да (ja)?“, erklang eine eiskalte Stimme. Deutschland sah die Russin selber nicht, jedoch ihren Schatten an der Wand im Flur und... war das eine Schaufel?

Ein spitzer Schrei, direkt neben ihrem Ohr, hatte die Amerikanerin vor Schreck aus dem Bett fallen lassen. Bevor sie sich überhaupt wieder aufrichten konnte, sprang die Brünette Französin über ihren Kopf hinweg und flüchtete dann lachend aus dem Raum. Keine Sekunde später folgte eine laut schimpfende und fluchende Engländerin, welche um das Bett gerannt war und der Anderen mit rotem Kopf nach rannte.

Was war denn gerade bitte passiert? Okay, bei der Reaktion gerade eben konnte Amerika es sich eigentlich denken. Der, nun weibliche, Frosch war wohl in der Nacht in zu der Blondin ins Bett geschlüpft und hatte natürlich nicht ihre Finger bei sich behalten können.

Seufzend schaute die Dunkelblonde auf die Uhr, welche auf dem Schreibtisch neben dem Sofa stand. Es war halb 7 in der Früh und bestimmt war nach diesem Schrei das ganze Haus wach. Sie selber war es auf jeden Fall und möglicherweise jetzt auch auf einem Ohr taub.

Amerika kletterte zurück ins Bett, dann hörte sie die beiden Streithähne wieder und keinen Augenblick später stürmten Beide wieder in den Raum. Frankreich knallte die Tür zu und England stemmte sich gleich dagegen. Was war denn nun? Hatten sie gerade nicht noch gestritten? Dann vernahm die US-Amerikanerin ein Klopfen und bedrohlich klingende Worte.

„Macht auf und lasst mich doch mitspielen~.“

Eine Gänsehaut jagte Amerika den Rücken hinunter. Oh Gott Russland klang fast wie

seine psychopatische Schwester!

Der Streit wurde von Japan geschickt beendet und sachlich fuhr sie fort: „Wir sollten erst einmal frühstücken, uns zusammen setzen und die Situation besprechen.

„Gute Idee!“ meldete sich die Engländerin zu Wort und setzte sich ihre Brille auf die Nase. An ihre Sehschwäche musste sie sich erst noch gewöhnen. „Ich werde dann runter gehen und das Frühstück vorbereiten.“

„Was? NO! Ehh...“, warf Amerika dazwischen und überlegte kurz, ehe sie die Andere am Arm packte und mit zog. „Ich brauche... du musst mir bei was helfen!“ Und schon waren beide wieder im Zimmer verschwunden.

„Ohonhonhon~ das hat sie aber geschickt gemacht. Amérique (Amerika) ist wohl doch nicht ganz so dumm wie es immer scheint. Angleterre (England) am Herd? Non (Nein)!“, meinte die Französin und band sich die Haare vorerst nach hinten, dennoch umrahmten zwei Strähnen weiterhin ihr Gesicht. „Ich werde dann mal das Essen machen, oui (ja)?“

Keine halbe Stunde später saßen sie zusammen am großen Esstisch, aber die Stimmung war getrübt. Der Italienerin war es einfach zu früh, die Engländerin schmolte, da sie schnell begriffen hatte das Amerika sie nur vom Kochen abhalten wollte und nun stattdessen Frankreich an den Herd gelassen wurde und Russland war nach wie vor einfach mit der Gesamtsituation unzufrieden. Ihre Aura voller negativer Energie breitete sich regelrecht aus. Bevor jedoch alle stillschweigend in diese Aura gezogen wurden, schellte ein grelles Klingeln durch das Haus.

„Was zum...?“

„Telefooon~“, säuselte die Italienerin und bettete ihren Kopf auf den Esstisch.

„Von wo?“, fragte die Engländerin hektisch und sprang auf.

„Küche!“, meinte China nur und rannte aus dem Esszimmer, durch die Verbindungstür in die Küche. Japan nickte kurz in die Runde und lief daraufhin eilig ebenfalls aus dem Raum.

„Ich schaue auch!“, sagte die Britin und hastete Japan hinterher.

„Kolkokol, wie sie alle gleich rennen“, kommentierte Russland und lachte.

„Wenn das jetzt der rettende Anruf ist, lassen wir dich hier zurück“, sagte die Amerikanerin und lachte nun selber, ehe sie der Engländerin folgte.

Wo war sie lang? Hoch? Oder in den Gang? Amerika entschied sich für den Gang. Es kam ihr so vor, als hätte die Engländerin irgendeinen Bezug zu diesem Flur. Der Gedanke beunruhigte sie etwas, also lief sie schnell den Gang entlang und bog dann hastig, fast schon schlitternd um die Ecke. Und sie hatte Recht gehabt mit ihrer Vermutung. England stand wirklich am Ende des Ganges, schenkte jedoch dem Telefon allerdings keinerlei Beachtung, was aber auch nicht weiter verwunderlich war, da es nicht klingelte. Die Engländerin schaute wie gebannt in das letzte Zimmer.

„Dieses schon wieder...“, zischte die Amerikanerin und ihr lief ein Schauer über den Rücken als sie daran dachte was ihr Gestern wiederfahren war, oder sie sich eingebildet hat wiederfahren zu sein. Nein! Sie war sich sicher dass es keine Einbildung war.

„Arthy!?!“, rief die Amerikanerin dann bestimmend und schritt eilig auf die Blondine zu. Diese zuckte zusammen und schaute erschrocken zu ihr auf.

„Amerika...“

„Was hast du?“, wollte die Jüngere wissen und legte ihre Hände auf die Schultern der

Anderen.

„...say, Amerika. Haben wir gestern die Tür wieder geschlossen?“

Angesprochene nickte nur und schaute verständnislos.

„Und die Schatulle habe ich gestern auch wieder verstaut?“

„Iggy, was ist denn?“

Die ältere englisch sprachige Nation zeigte in den Raum, Richtung Kommode und die Amerikanerin ging der stummen Aufforderung nach, schaute in das Zimmer und augenblicklich spannte sich ihr ganzer Körper an.

„Als ich nach dem Telefon sehen wollte bemerkte ich die offene Tür und sah dann die Spieluhr auf der Kommode stehen...“, erklärte England und schaute verunsichert in die hellblauen Augen der Anderen.

„V-vielleicht haben wir es uns eingebildet?“

„Denkst du das wirklich?“

„...“, die Jüngere schwieg und lief dann in den Raum hinein. „Lass uns das Teil wieder in den Schrank zurück stellen und dann zurückgehen.“ Die Dunkelblonde verstaut die Schatulle wieder in dem obersten Fach der Kommode und lief dann eilig, England hinter sich her ziehend zurück zu den Anderen, wo sie bereits erwartet wurden.

„Das Klingeln kam aus dem verschlossenen Büro“, berichtete Deutschland kurz die Lage und stemmte seufzend die Hände in die Hüfte. Sie schien zu überlegen.

Als Amerika zum Sprechen ansetzte um den Anderen von der Musikschatulle zu erzählen, hielt sie allerdings ein zaghaftes ziehen an ihrem Shirt davon ab. Sie schaute zurück und sah die Engländerin sanft lächeln und den Kopf schütteln. Sie sollte schweigen. Aber wieso? Wollte Arthur die Anderen nicht unnötig Sorgen bereiten? Aber sie war eigentlich der Meinung, dass es etwas Wichtiges war und sie Beide es nicht für sich behalten sollten. Dennoch befolgte sie die Bitte der Älteren und sagte erst mal nichts.

„Was sollen wir jetzt tun?“, fragte die Französin und stützte ihren Kopf auf ihren Händen ab.

„Wir sollten uns richten und danach vielleicht nochmal das Haus durchsuchen. Dann haben China und ich euch auch noch etwas mit zu teilen“, schlug Japan vor und stand gleich darauf auf.